

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 22.

Dienstag den 25. Februar

1868.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Neuweiler,
Gerichtsbezirks Calw.
Zurücknahme eines Liegenschafts- & Fahrniß-Verkaufs.



Der auf
Mittwoch den 26. ds.
anberaumte Liegen-
schafts- und Fahrniß-
Verkauf des Johann
Georg Günther, Bauers hier, wird hie-
mit zurückgenommen, nachdem das Sant-
verfahren gegen denselben eingestellt worden
ist.

Den 20. Febr. 1868.

K. Amtsnotariat Teinach.
Rafzger.

Amtsnotariat Wildberg.

Angefallene Theilungen.

Zu Wildberg:

Gottlob Bohler, Zeugmachers Ehefrau.

Gültlingen:

Johann Georg Ernst, Wagner.

Sulz:

Schultheiß Dürrs Ww., (Berm.-Uebergabe).

Georg Borghardt, Metzgers Witt. desgl.

Johannes Proß, Schlosser.

Etwaige Forderungen an diese Personen
sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung
innerhalb 8 Tagen anzuzeigen bei dem
K. Amtsnotariat.

Revier Hirschau.

Holz-Verkauf



Freitag und Sam-
stag den 28. und
29. d. M.,
je Morgens 9 Uhr,
im Welzberg:

12 1/2 Klstr. Roll-
bahnschwellen,

1/4 Klstr. buchene Scheiter,

140 " Nadelholzschleiferu. Prügel,

14 " Abfallholz,

14,214 Stück Nadelholzwellen.

Am ersten Tag wird das Klastenholz
und am zweiten Tag das Reifach zum
Verkauf gebracht.

Zusammenkunft an beiden Tagen auf
der Calwer Straße bei Hirschau.

Wildberg, den 19. Febr. 1868.

K. Forstamt.

Revier Schönbrunn.

Holz-Verkauf.

Montag den 2. März,

im Espach, Scheidholz:

12 St. tannenes Bauholz, 30—50' lg.,

7 1/4 Kl. tannene Scheiter,
29 1/4 " " Prügel,
3 " " Rollbahnschwellen, 5'
lang.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

im Schlag, auf der Duhlerstraße;

Dienstag den 3. März

im Schloßberg, Schneckenberg und Ge-
meindsberg:

10 Baustämme, 30—40' lang,

1 Stamm 60ger, mit 47 G',

1 Klotz, 32' lg., " 39 G',

1 ditto, 40' " 89 G',

5 1/4 Kl. tannene Scheiter,

6 " " Prügel,

1 1/4 " " Rollbahnschwellen, 5'
lang.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

bei Hof Waldeck.

Wildberg den 22. Febr. 1868.

K. Forstamt.

Revier Nagold.

Klein-Nutzholz-Verkauf

Freitag den 28.

d. M.

im Härke:

4863 St. Nadel-
holzstangen, 10

bis 20' lang,

3564 St. Nadel-
holzstangen, 20—30' lang,

1206 St. Nadelholzstangen, 30—40' lg.,

338 " " 40—50' "

22 " " 50—60' "

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im

Schlag.

Wildberg, 22. Febr. 1868.

K. Forstamt.

Wildberg.

Holz-Verkauf.



Die Gemeinde

Wildberg verkauft

Stadtwald im Mar-

tinsbölzle am

Mittwoch den

26. Febr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

115 Stück birchene Wagnerstangen von

16—20' lang,

3 Stück Buchle mit 32 Cubikfuß,

3 Stück tannene Säglöcher mit 45 Cbf.,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft beim Kloster.

Den 20. Febr. 1868.

Waldmeister Haarer.

Altenstaig Stadt.

Lang- & Klotzholz-Verkauf.

Montag

den 2. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden auf hiesigem

Rathhaus vom Prie-

men auf der Ebene

673 Stämme, Rau-

halbe 48 Stämme und Hafnerwald 300

Stämme Lang- und Klotzholz im Aufstreich

verkauft.

Stadtförster Gurr.

2) Jfelsenhausen,

Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.



Die hiesige Ge-

meinde verkauft am

Mittwoch den 26.

Februar,

Morgens 9 Uhr,

aus ihrem Gemein-

dewald Aueberg

61 Stück Langholz,

3469 Cubikfuß; der Verkauf findet im

Wald statt. Liebhaber sind freundlich ein-

geladen.

Den 20. Febr. 1868.

Aus Auftrag:

Schultheiß Kloz.

Halterbach.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Santmasse des Kaufmann Con-

zelmann kommt oberamtsgerichtlichem

Auftrag zufolge zum Verkauf, gegen baare

Bezahlung:

Donnerstag den 27. d. M.,

von Vormittags 8 Uhr an,

1 silberne Taschenuhr,

1 " Vorlegelöffel,

6 " Eßlöffel,

3 " Kaffeelöffel,

verschiedene Bücher, 1 Revolver,

Bettgewand u. verschied. Leinwand,

Küchengeräth durch alle Rubriken,

Glasgeschirr und Schreinwerk aller Art

insbesondere einen neuen Se-

cretär und schöne Sessel;

am Freitag den 28. d. M.

ca. 20 Weinsäß, verschiedener

Größe, worunter einzelne ganz neue

von 2 bis 3 Eimer haltende Ovals-

saß sich befinden; ca. 8 Eimer 67ger Wein

u. 8 Eimer Most, eine steinerne Kraut-

stande, 1 Brauweinbrennerei-Einrichtung,

verschiedene kleine Kästchen und allerlei

Hausrath; 2 Kühe, 1 Kind, 20 St. Heu

und 60 Stk. verschiedenes Stroh. Liebhaber werden eingeladen.

Den 19. Febr. 1868.

Stadtschultheißen-Amt.
Boller.

2) Eitmannsweiler,
Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Am

Freitag den 28. d. M.,
Morgens 10 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Waldtheil Enzwald ca. 100 St. Langholz auf dem Stock gegen baare Zahlung. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 21. Febr. 1868.

Aus Auftrag:
Schultheiß Seeger.

Unterschwandorf.

Fahrrad-Verkauf.

Aus der Sammler des Johann Georg Maier, Lammwirths in Unterschwandorf, kommt am

Mittwoch den 26. Febr. d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an,

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:
Rüchenschiff, verschiedenes Glas,
Schreinwerk, Faß- und Band-Ge-
schirr, allerlei Hausrath und circa
10 Ctr. Heu und Stroh; wozu Liebhaber
freundlichkeit eingeladen werden.

Den 19. Februar 1868.

K. Gerichtsnotariat. Groß.

Privat-Bekanntmachungen.

Calw.

Danksagung.



Für die viele Liebe u. Theilnahme, welche wir bei dem herben Verlust, der uns durch den jähen Tod unsres theuren Gatten und Schwiegerjohns Carl Stähle, Eisenbahnbau-Inspectors in Wildberg, betroffen hat, erfahren haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir seinen Berufsgeossen für alle Liebe, welche sie ihm noch erwiesen haben; der Herr möge bei ihrer Arbeit Seine schützende Hand über ihnen halten!

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen:
die tiefbetrübte Wittwe:
Pauline Stähle geb. Kaiser,
der Schwiegervater:
Ferdinand Kaiser.

Altenstaig.

Krinolinen & Reise Shirting & Baumwolltuch

zu herabgesetzten Preisen; und schöne weiße

von 12 fr. pr. Elle an.

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Ich habe 20 sehr starke, gute, in Eisen gebundene leere

Erdölfässer

zum billigen Preise von 1 fl. pr. Stück
nächsten Mittwoch und Samstag zu ver-
kaufen.

J. G. Wörner.

Altenstaig Stadt.

Privat-Sparkasse betr.

Am 15. Febr. wurde die Jahresrechnung pro 1866/67 in der Plenarversammlung abgehört und ein neuer Statutenentwurf beraten und festgestellt. Der Stand der Kasse ist am 1. Juli 1867 folgender:

Einnahmen: 12,738 fl. 4 kr.
Kassenvorrath: 432 fl. 24 kr.

Ausgaben: 12,305 fl. 40 kr.
Activa: 34,404 fl. 11 kr.
Passiva: 32,426 fl. 29 kr.

Ueberschuß: 1,977 fl. 42 kr.
266 fl. 33 kr.

Vermögenszunahme vom 1. Juli 1866/67

Zur Beurkundung:

der Kassier Buch.

Für Brustleidende kann der Schlesiße Fenchelhonigextract von L. W. Egers in Breslau nicht genug empfohlen werden. Hier wieder ein neuer Beweis:

Griß, den 7. Mai 1867.

Ich habe früher schon mehrmals Schlesiße Fenchelhonigextract von L. W. Egers in Breslau bezogen, jedes Mal wurde derselbe mit bestem Erfolg gebraucht, so gar bei einem Brustübel, wo der Arzt alle Hoffnung aufgab.

(Folgt Auftrag.)

Ihr ergebenster

J. G. Spahlinger.

Der Schlesiße Fenchelhonigextract von L. W. Egers in Breslau ist nicht einer Broschüre über seine Wirkungen, welche die Käufer gratis erhalten, allein ächt zu haben bei

Gottlob Knodel in Nagold.

2) Nagold.
80—100 Str. Heu und Stroh,
1 Flanderpflug und
1 zwei- und vier-
spänniger Leiter-
wagen



werden

Samstag den 29. Februar,

Nachmittags 1 Uhr

im Gasthof zum Engel verkauft.

3) Altenstaig.

Empfehlung

von fertigen Herrenkleidern.



Den verehrten Einwohnern von Stadt und Umgegend zeige ich hiemit an, daß ich ein Lager von fertigen Herrenkleidern durch alle Rubriken stets vorräthig halte, und empfehle solche unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Altaig,
Schneider.

Auch solide Wiederverkäufer sind erwünscht, und würden die Preise äußerst billig gestellt.

Obiger.

Altenstaig.

Zu Konfirmations- presenten:

Weiße Shirting und leinene Taschentücher,
" gestichte ditto

mit Rand, Festons,
Bouquets, Devisen und Namen; weiße
Krägchen und Smlpen, neuester Façon,
bei J. G. Wörner.

Nagold.

Gesunde Zwetschgenstämme
kauft Säger Kentschler.

Altenstaig.

Großer Vorrath von

Erdöl-Cylindern

in jeder Größe und sehr billig bei

J. G. Wörner.

Nagold.

Empfehlung.

Frisch gewässerte Stoffische
bei Aug. Reichert.

2) Teinach.
Zwei solide, an Reinlichkeit und Ord-
nung gewöhnte

Küchenmägde

finden auf Georgii eine gute Stelle bei
der Verwaltung des K. Bades.

Für die Abgebrannten
in Rosenfeld

sind mir weiter zugegangen:

Von B. Sch. 18 fr., N. G. 12 fr.,
Rechtst. M. 1 fl., Sch. L. 12 fr., N. R.
1 fl. 45 fr., Schm. Th. 24 fr., K. 1 fl.
10 fr., L. R. 24 fr., C. R. 30 fr., G.
B. 18 fr., M. v. Ebersh. 30 fr., F. G. 30 fr.

Indem ich den edlen Gebern den wärm-
sten Dank ausspreche, bitte ich um weitere
Gaben für meine bedrängten Landsleute.

Engelwirth Arnold.

Darrenharter Hof
bei Gündringen.

Am Donnerstag d. 27. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,

werden 8 Stück Bienenstöcke, wo-
runter 6 Stück sehr gute, und 2
Bienenstände zum Verkauf aus-
gesetzt.

Liebhaber wollen sich hiebei einfinden.

Aus Auftrag des frühern Verwalters:
Schultheiß Klent.

Für die Abgebrannten in Gaildorf
erhielt ich noch 12 fl. von der Gemeinde
Walldorf und 2 fl. von der Parzelle Wohn-
hardt, wofür ebenfalls den herzlichsten Dank
ausspricht

Engelwirth Arnold.

Postfrachtbriefe

sind vorräthig zu haben in der
G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

enarversammlung
Stand der Kasse

305 fl. 40 fr.
404 fl. 11 fr.
426 fl. 29 fr.

977 fl. 42 fr.
266 fl. 33 fr.

affier Buch.

act von L.
Hier wieder

Mai 1867.
act von L. W.
erfolg gebraucht,
g aufgab.
Spahlinger.
estau ist nebst
erhalten, allein
Nagold.

b.
lung.
e Stockfische
g. Reichert.

h.
lichkeit und Ord-

ägde

gute Stelle bei
des K. Bades.

rannten
feld

gen:
L. G. 12 fr.,
R. 12 fr., R. N.
24 fr., R. 1 fl.
E. N. 30 fr., G.
30 fr., R. G. 30 fr.
Hebern den wärm-
tte ich um weitere
agten Landsleute.
wirth Arnold.

er Hof
gen.
27. d. Mts.,
Uhr,
Bienenstöcke, wo-
sehr gute, und 2
um Verkauf aus-

hiebei einfinden.
ühern Verwalters:
Klent.

en in Gaildorf
von der Gemeinde
der Parzelle Wohn-
n herzlichsten Dank
wirth Arnold.

albriefe

in der
den Buchhandlung.

21. Mödingen,
Oberamts Herrenberg.
Einen 2spännigen aufgemach-
ten Wagen, zu Pferden u. Ochsen
brauchbar, sowie weißen Stein-
kleejamern, Leinsamen, ganz schön-
en Majsamen, auch ganz schöne
weiße und gelbe Erbsen haben zu
verkaufen



Gebr. Ruzmanl.

22. Nagold.
Schönen Flussand

hat zu verkaufen
Kentschler, Spinnereibesitzer.

Barterzeugungstinktur, sicherstes Mittel
bei selbst noch jungen Leuten in kürzester
Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen
empfehlen à fl. 36 kr. und 1 fl.

G. W. Zaiser in Nagold.

NB. Für den sicheren Erfolg garantiert
der Erfinder Apotheker Bergman in Paris,
70 Boulevard Magenta.

Nagold.

Der Unterzeichnete bringt mittelst Auf-
streichs nachstehende, ihm entbehrlich ge-
wordene Gegenstände

Samstag den 29. d. Monats,
von Mittags 1 Uhr an,
gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

1 Flanderpflug,
1 Egge, 1 Gillen-
faß, einen eisernen,
einspännigen Leiterwagen sammt Sitz, eine
einspännige Chaise, einen Schlitten, Fuhr-
und Bauengeräth, ein Chaisengeräth,

verschiedene DeKonquiegeräthschaften; dörre
Schnittwaaren, als: Bretter, Siegentrappen,
Rahmenschenkel, Matten etc., Schreinwerk;
eine junge trächige Kuh, eine Kalbin.

Kaufslustige wollen sich um obige Zeit
in seiner Behausung einfinden.

Fr. W. Bischer.

Von wegen der Ordnung!

Verstanden???

So leb nun wohl, du schöne Stadt,
Wo ich so viel Vergnügen hatt';
Lebt wohl! ihr Mädchen, groß und Klein,
Denn ihr seid alle gar so fein.

Lebt wohl! Ihr meine Freunde All,
Auch die, die waren auf dem Ball,
Euch allen steigt ein Schoppen noch,
Den Damen aber — ein dreifach Doch!

Leb wohl! du mit dem Herz von Stein,
Es muß nun doch geschieden sein,
Das meine, zum Glück, von Marmor war,
Sonst müßt' ich sehr weinen, das ist klar.

Lebt wohl! ihr dort in jenem Haus,
Wo geklatscht wird Jahrein, Jahraus,
Nun klatschet mein' wegen ewig fort, —
Ich weil' an einem andern Ort.

Und jetzt kommt noch der letzte Satz:
Lebt wohl! auch Du, mein holder Schatz;
Das sag' ich aber bloß zum Schein,
Denn Gott sei Dank, ich hab' ja kein'n.

Was aber an g'scheidt ist!!! Verstanden?
M. A.

Waldborf,

Oberamts Nagold.

Auswanderung.

Jg. Jakob Gänkle's Ww., Anna Maria,
geb. Kentschler, beabsichtigt nach Amerika
auszuwandern, ohne den verfassungsmä-
ßigen Bürgen zu stellen. Ansprüche an die-
selbe sind binnen 8 Tagen a dato bei un-
terzeichneter Stelle einzureichen, widrigen-

falls der Auswanderung Statt gegeben
wird.

Den 23. Febr. 1868.

Gemeinderath.

Frucht-Preise.

Nagold, 22. Febr. 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel, alter	6 24	6 15	6 6
neuer	—	8 48	—
Kernen	—	4 15	4 12
Haber	6 18	6 15	6 9
Gerste	—	8 30	—
Weizen	6 33	6 21	6 18
Roggen	—	—	—

Freudenstadt, 15. Febr. 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen	9 24	9 15	9 3
Haber	4 42	4 36	4 30
Gerste	—	6 12	—
Weizen	8 49	8 40	8 30
Roggen	—	7 —	—
Mischelfrucht	—	7 —	—
Ackerbohnen	—	7 15	—

Altenstaig, 19. Febr. 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel, alter	6 24	6 12	6 —
neuer	8 57	8 52	8 51
Kernen	—	4 —	—
Haber	8 33	8 31	8 24
Weizen	6 40	6 29	6 20
Roggen	—	—	—

Frankfurter Cours

am 21. Febr. 1868.

Wißolen	9 fl. 49—51 fr.
Fr. Friedrichsd'or	9 fl. 57—58 fr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 54—56 fr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 31—31 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27—28 fr.
Rand-Dulaten	5 fl. 37—39 fr.

**Gewöhnliche und Eisenbahn-
Frachtbriefe** bei der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Tages-Neuigkeiten.

Als Anlaß der bevorstehenden Zollparlamentswahlen fand
gestern in Calw eine Versammlung der zusammengehörigen Wahl-
bezirke statt, die von Nagold nicht sehr, von den übrigen Bez-
irken aber desto zahlreicher besucht war. Die beiden aufgestellten
Candidates, Hr. Dörtenbach von Stuttgart, sowie Hr. Dr. Elben
von dort, entwickelten vor der Versammlung mit mehr oder weniger
Beifall ihre Ansichten über das Parlament, sowie den Standpunkt,
den sie nach etwaiger Wahl in demselben zu vertreten gesehnen
seien. Ein näheres Eingehen auf diese Vorträge scheint uns
hier aus dem Grunde überflüssig, als bekannt ist, daß das hiesige
Comite die beiden H. H. Candidates auch hieher einladen wird und
Hr. Dr. Elben bereits für kommenden Sonntag zugesagt hat.
Es werden aus diesen persönlichen Vorträgen die Wähler ein
viel richtigeres Urtheil über die H. H. Candidates bilden können,
als dieß bei allen Empfehlungen und Agitationen der Fall sein
könnte. Indem also zum Voraus auf diese vom Comite noch
näher zu bestimmende Versammlung aufmerksam gemacht wird,
werden besonders auch die auswärtigen Wähler dringend aufge-
fordert, bei den wichtigen Interessen, die hier in Frage kommen,
sich über diese zu informiren und ihre Theilnahme durch zahl-
reiches Erscheinen in der Versammlung zu bekunden.

(Berichtigung.) In dem Bericht über die Wählerversammlung
in Nr. 20 d. Bl. waren wir in Betreff der Wahlberechtigten etwas im
Irrthum, indem der Satz daselbst lauten sollte: „Nach den seitberigen
Bestimmungen sind nämlich bloß die von der Siebener-Commission be-
zeichneten und öffentlich bekannt gemachten Handels- und Gewerbe-
treibenden wahlfähig und somit alle Anderen ausgeschlossen.“

Wildberg, 23. Febr. Ein Gang durch die Stadt zeigt
heute, daß der Sinn für Reinlichkeit und Ordnung theilweise
abhanden gekommen zu sein scheint; denn nicht überall wurden
am gestrigen Samstag, wie es früher regelmäßig der Fall ge-
wesen, die Straßen und Staffeln von ihrem Schmutz und Morast
gereinigt. Bei dem gegenwärtigen stärkeren Verkehr in der Stadt
aus Anlaß des Eisenbahnbaues sollte um so strenger auf Rei-
nigung und Ausbesserung der Straßen gesehen werden, als man

schon häufig die beißendsten Auslassungen von fremden Passagieren
gegen diesen Mißstand zu hören bekam.

Stuttgart, 14. Febr. [77. S. d. N. d. Abg.] Für Kasernen-
werden 184,00 fl. jährlich, für Krankenpflege 59,300 fl., für große Men-
turung 733,377 fl. 36 kr., für Remontierung 60,593 fl. bewilligt; für Brod
werden durchschnittlich 478,432 fl. 24 kr., für Menage 239,216 fl. 12 kr.
per Jahr genehmigt; für Haber, Heu und Stroh wurden jährlich 591,345 fl.
7 kr. vorgesehen. Ein Antrag von Probst, die Reiterationen eingehen
zu lassen, wenn im einzelnen Falle ein Pferd ein Vierteljahr lang nicht
wirklich gehalten wurde, wird abgelehnt. Für große Kriegsübungen
werden mit 48 gegen 32 Stimmen 20,000 fl. jährlich genehmigt; für
Ausbildung der Offiziere werden erstmals 12,000 fl. ausgeworfen und
bewilligt; für den Militärbevollmächtigten in Berlin werden jährlich
5965 fl., für Garnisonskirchen und Schulen 3807 fl. 56 kr., für Vor-
spann- und Transportkosten 10,000 fl., für Quartiervergütungen 24,000 fl.,
für Diäten, Kommandozulagen, Reise- und Bezugsstellen 15,000 fl., für
Reisevergütung der Mannschaft 10,000 fl., für Rekrutierungs- und Re-
kruteneinreichungskosten 10,255 fl. 20 kr., für Justizpflege 400 fl., für
Unterstützung ehemaliger Unteroffiziere und Soldaten 105,637 fl. 17 kr.,
für Medaillenbesitzgehalte 5000 fl., für den Depositenfonds 5000 fl.,
für die Militärrenten 15,000 fl., für Militärverdienstordenspensionen
35,014 fl. pr. Jahr fast ohne alle Debatte genehmigt. Ebenso werden
für Cutesenzgehalte 2753 fl. 20 kr. und zu Anschaffung von Karten für
die höheren Stäbe 2100 fl. nicht beantragt. — In der 73. Sitzung der
Kammer wird der Kriegsetat zu Ende beraten. Die Opposition richtet
einen combinirten Angriff auf die Regierung, weil diese in der Gewehr-
frage einen sehr erheblichen Aufwand gemacht, ohne zuvor die Stände
wegen der dazu erforderlichen Mittel zu befragen. Die Mehrheit der
Finanzkommission will genehmigen. Mohl und Ammermüller da-
gegen wollen „Beschwerde“ erheben theils wegen der Umwandlung der
Armiegewehre in Zündnadelgewehre, theils weil nicht zuvor für Munition
gesorgt worden. Minister Hr. v. Barnhäuser und der Kriegs-
minister führen aus, daß die Luxemburger Frage im vergangenen
Frühjahr einige Zeit einen so hitzigen Charakter angenommen gehabt,
daß man den alsbaldigen Ausbruch eines Krieges habe in Aussicht
nehmen müssen. Da habe es gegolten, so rasch als möglich zu handeln.
Wäre der Krieg zum Ausbruch gekommen, so hätten wir preussische Ge-
wehre und Munition in hinreichender Anzahl erhalten. Das Zündnadel-
gewehr habe man jedem anderen vorgezogen, weil es von einfacher, so-
über Construction und das einzige Hinterladungsgewehr sei, das eine
große Probe bestanden. Besondere Vorzüge habe zwar das System
Albini-Brandlen. Allein das wäre sehr kostspielig (27 fl. pr. Stück) ge-
worden und hätte zur Durchführung mehrerer Jahre bedurft. Mit Vorder-
ladern unsere Truppen in's Feld zu schicken, wäre bei der Stimmung
derselben gerade eine Unmöglichkeit gewesen. Die Anträge von Mohl

und Ammermüller, eine Beschwerde gegen das Verfahren der Regierung zu erheben, werden mit allen Stimmen gegen die drei von Ammermüller, Mohl und Pfäfflin abgelehnt. Ein Antrag auf Sistierung der Umwandlung erreicht nur 20 Stimmen; 56 Stimmen sind dagegen, nachdem Frueh bemerkt, die Umwandlung sei so weit vorgeschritten, daß sie binnen kurzem vollendet sein werde. Die Eriegenz der Regierung wird verwilligt. Minister v. Barnhäler gibt Oesterlen gegenüber Aufschluß über eine Beilage zum „Staatsanz.“ Der Beamte, der diese Beilage besorgt, habe dem Archivar der Kammer der Abgeordneten eine Anzahl Exemplare zur Verfügung gestellt und so sei die Beilage in die Kammer gekommen. — In der 79. Sitzung der Kammer kam das Militärdienstgesetz zur 2. Lesung. Da die Kammer der Abgeordneten den früher reichsunmittelbaren standesherrlichen Familien das bisher genossene uralte Recht der Militärfreiheit beläßt, ist der schwerste Stein des Anstoßens beseitigt. Die Kammer läßt noch den völlig unüberlegten Juliarartikel zu Gunsten der städtischen Jugend wehr fallen, weil durch Annahme desselben die ländliche Jugend auf eine unverantwortliche Weise zum Vortheil der städtischen Jugend belastet würde. Es bestehen nach diesen Beschlüssen allerdings noch Differenzpunkte zwischen den beiden Kammern; sie sind aber von geringer Erheblichkeit. (In der 87. Sitzung wurde die Kammer geschlossen.)

Stuttgart, 20. Febr. Seit Anfang dieser Woche findet bei unsern Infanterieregimentern beziehungsweise Jägerbataillonen der Garnisonsdienst nach preussischem System statt.

(Es wurmt Einem.) Wir entnehmen der Jagt-Zeitung vom 20. Febr. folgendes köstliche Inserat als Beitrag zur politischen und Literargeschichte Württembergs: Moriz Mohl nimmt eine Wahl an, nachdem er zuerst abgelehnt hat. Er schreibt: „es ist sonst nicht eben mein Fehler, wankelmützig zu sein, aber diesmal habe ich den Vorwurf verdient, es gewesen zu sein. An und für sich die Widerwärtigkeit, mit einer solchen unüberwältigbaren Mehrheit zu thun zu haben, die Schwierigkeit dafür in meiner politischen Stellung, sodann aber auch eine vollkommen erdrückende Geschäftsüberhäufung, in der ich seit 8 Monaten stecke, und die mir die Zeit zur ruhigen Erwägung nach allen Seiten raubte — dieß Alles ließ mich die Sache düsterer ansehen, als ich seither mehr und mehr that. Schon seit etwa 10—14 Tagen wurmt mir's, daß es — da ich nun einmal mein Leben in diesen Fragen zugebracht habe, und sie zu kennen glaube, — eben doch meine Pflicht sei, das Meinige darin bis zur letzten Faser zu thun, und diese Ansicht hat sich allmählig zum festen Entschlusse bei mir gebildet, eine Wahl entschieden anzunehmen, wenn sie mich treffen sollte.“ Diesen Entschlusse des bewährten Mannes bringe ich zur Kenntniß der Wähler, und wird dieß genügend sein, um eine allseitige lebhaftige Theilnehmung an der Wahl zu seinen Gunsten hervorzurufen.

Erlau v. Alen, 18. Febr. 1868.

Fabrikant Reiff.

König Ludwig I. von Bayern ist in Nizza sehr bedenklich erkrankt; sein Beichtvater wurde durch den Telegraphen berufen.

Auf jeden Kopf in München kommen jährlich 1281, also täglich 10 Seidel Bier! (?)

Berlin, 19. Febr. Der Staats-Anz. enthält das Gesetz über die Anleihe von 40 Mill. zu Eisenbahnzwecken. — Die Berufung des Zollparlaments ist für die zweite Hälfte des März beabsichtigt.

Auch das Herrenhaus hat die Entschädigungsgelder für Herzog Adolf und König Georg bewilligt. Finanzminister v. d. Heide erklärte vorher, daß die preuß. Regierung sich für berechnigt halte, die Auszahlung der Zinsen einzustellen, wenn König Georg mit seinen feindseligen Wählereien fortfahre. — Der Provinzialfonds für Hannover wurde mit 127 gegen 14 Stimmen angenommen.

Wien, den 15. Febr. Der deutsche Volksverein in Wien fordert zu Beiträgen für die Nothleidenden in Ostpreußen auf. In dem Aufrufe heißt es unter Anderem: „Mitbürger! Der deutsche Volksverein in Wien eröffnet eine Sammlung für die ostpreussischen Brüder und richtet an euch den Ruf um Beiträge im Namen der Menschlichkeit und der nationalen Ehre! Kein Almosen, eine That der Pflicht gegen unsere Nation ist es, was von uns geheißt wird! Seien wir eingedenk, daß Deutschland auf uns blickt, erwartungsvoll ob unseres Verhaltens gegenüber einem unverschuldeten Unglück, welches heute einen deutschen Brudervolk betrißt, der gestern — ohne seine Wahl — gegen uns mit in Waffen stand und der gastfreundlich einst jene überzeugungstreuen Salzburger bei sich aufnahm, welche ein finsterner Glaubenseifer aus ihren Bergen in die Fremde trieb. Beweisen

wir vor dem auf unsere Zwietracht rechnenden Auslande, daß das deutsche Volk Eins geblieben ist und Eins bleiben wird, trotz der Waffengänge seiner Fürsten gegeneinander, trotz der Stürme, die es durchbrausten, daß Oesterreich nicht bloß das Land des Peterspfennigs, sondern auch das des Zinsgroschens ist, der einem hungernden Brudervolk gebührt. Sorgen wir dafür, daß im deutschen Volke das Bewußtsein erstärke, daß ein Prager Friede wohl die Gränzpfeile Deutschlands verrücken, aber die Kette der Solidarität nicht zerreißen konnte, welche für ewig das deutsche Volksthum umschließt. Gebe Jeder nach seiner Kraft.“

Wien, 15. Febr. Die klerikale Agitation tritt immer unverhüllter auf, und der vor einigen Tagen veröffentlichte Hirtenbrief des Kardinalerzbischofs von Prag zeigt, zu welchen Mitteln dieselbe bereits greift. Der Kirchenfürst fordert darin zu Sammlungen für den Papst auf und sagt u. a.: „nicht genug zu beklagende Ereignisse, herbeigeführt durch dieselben über ganz Europa hin eng verbundenen Mächte des Umsturzes haben den starken Arm unseres kaiserlichen Herrn gelähmt, daß er für jetzt und die nächste Zeit nicht kann, was zweifelsohne sein katholisches Herz begehrt.“ Diese Sprache läßt an Leutlichkeit wohl nichts zu wünschen übrig. Den Statthaltereien in Oberösterreich und Steiermark ist ein in sehr entschiedenem Tone gehaltener Erlaß des Ministeriums zugegangen, in welchem den immer heftiger werdenden klerikalen Agitationen gegenüber die Behörden angewiesen werden, gegen dießfällige Ausschreitungen die ganze Kraft des Gesetzes in Anwendung zu bringen.

Der „Südb. Presse“ wird aus Wien, 19. Febr. Morgens, telegraphirt: Die Feier der silbernen Hochzeit des Königs von Hannover war glänzend. Der König hielt eine Rede, in welcher er für die ihm kundgegebenen Beweise der Anhänglichkeit dankte. Er schloß mit den Worten: „Heinrich der Löwe mußte in's Exil, mein Vater verweilte 10 Jahre in der Fremde. Als beide heimkehrten, fanden sie das Welfenreich geeint und vergrößert. So gibt das Zeugniß der Geschichte mir die Berechtigung zur Hoffnung auf baldige Heimkehr als freier, unabhängiger König.“ Lebhafter Zuzug der 1200 Gäste.

In Wien geischen Zeichen und Wunder. Die Arbeiter, meist Vassallaner, geben einen großen Ball und haben den Kaiser, die Erzherzoge und die Minister eingeladen und alle, alle kommen oder haben doch zugesagt. O sel'ger Wetternich, drehst du dich nicht im Grabe um?

Allerlei.

— Man hat berechnet, daß ein Jäger 5000 Morgen Waldung nöthig hat, um seinen Unterhalt durch Jagd auf Vierfüßler zu beschaffen, ein Hirte 500 Morgen, ein Bauer alten Schlags 50 Morgen, ein fortgeschrittener, sogen. rationaler Landwirth 10 M. und ein Gärtner 2 Morgen zu seinem und seiner Familie Fortkommen. Welch ein Unterschied! Je mehr also die Bevölkerung eines Landes zunimmt, je dichter sie wird, desto besser muß die Landwirthschaft betrieben werden und um so mehr wird sie sich dem Gartenbau nähern wie in China und Japan.

— „Auf der politischen Eislaufbahn“ ist das neueste Bild des Figaro in Wien überschrieben. Es zeigt auf einer großen Eisfläche die beiden „Er“, den deutschen und den französischen, zusammenstoßend, wobei der französische etwas aus der Contenance kommt. Sehr unsicher neben diesen beiden bewegt sich der Türke, während Eugenie bemüht ist, einem einsinkenden römischen Herren die rettende Hand zu reichen. Victor Emanuel ist eben hart aufgefallen, und an Allen vorüber fährt Herr v. Beust die Frau Austria im Schlitten, sehnsüchtig erwartet von dem russischen Bären, der soeben ein Loch im Eise aufgehackt hat, worin er den Schlitten versinken zu sehen hofft, wie er seinem Freunde, einem czechischen Eisläufer, schadenfroh mitzuthun schein.

— Ein interessanter Schneefall ereignete sich in einem Tanzsaale in Petersburg. Draußen waren 25 Grad Kälte. Bei der plötzlichen Abkühlung des Saales verwandelte sich der Wasserdunst unmittelbar in Schnee — es schneite im Tanzsaale, während es im Freien trocken kalt war.